

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-
träger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 258.

Sonntag den 2. November.

1901.

Für die Monate November und Dezember
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zum Kampf gegen die Zollvorlage.

* * * Der Abgeordnete Dr. Theodor Barth hat
am vorigen Dienstag, den 29. October, in dem
sozialpolitischen Verein zu Wien einen
Vortrag über „die sozialpolitische Bedeutung der
Handelsfreiheit“ gehalten, der zu einem interessanten
Meinungsaustausch mit österreichischen Politikern und
Volksmännern geführt hat. Die Wiener „Neue
Zeitung“ widmet, bezieht auch ausführlich über
die Diskussion, die sich an den Vortrag geknüpft hat
und an der neben Anderen auch verschiedene Mit-
glieder des österreichischen Reichsraths, z. B.
Dr. Dsner und Rudolf Ludwig, sowie namens
der österreichischen landwirtschaftlichen Centralstelle
der mährische Abgeordnete Frankl und der Secreär
des niederösterreichischen Gewerbevereins Dr. Kobatz
theilnahmen. So sehr auch die Anschauungen der
österreichischen Discussionstredner auseinandergehen,
so steht man doch aus dem Bericht der „N. Z.“
in der Meinung, daß in einer Beziehung vollstän-
dige Einigung zwischen allen österreichischen Rednern
vorliegt — daß nämlich der neue deutsche Zolltarif-
entwurf die Position der aufrechten Freunde
Deutschlands in Oesterreich auf das äußerste erschwert
und insbesondere alle der deutschen Industrie
gegnerischen Bestrebungen in Oesterreich in wirksamer
Weise verfehlt hat. U. a. äußerte der deutsch-
freundliche Abg. Dr. Dsner: „Gewiß ist, daß Deutsch-
land durch diesen Zolltarifentwurf seinen freun-
dschaftlichen Charakter verliert, welcher bisher zwischen
beiden Staaten geherrscht hat. Auch darum, weil wir
mit dem deutschen Reich in Eintracht leben wollen,
wehren wir uns gegen den deutschen Zolltarif.
Sozialpolitisch und als Oesterreicher müssen wir den
neuen deutschen Zolltarif als einen Fehler, ja als
ein Verbrechen gegen das Bundesland bezeichnen.“
Dr. Barth wies in seinem Schlusswort unter
lebhaftem Beifall der Versammlung darauf hin, daß
so, wie die Dinge sich einmal entwickelt hätten, die
einzige Möglichkeit, die schwersten wirtschaftlichen
und politischen Verwicklungen zwischen Deutschland
und Oesterreich zu vermeiden, darin liege, daß die
bestehenden Handelsverträge nicht ge-
kündigt, sondern bis auf weiteres einfach verlängert
würden. Da es nahezu ausgeschlossen erscheint, einen
auch nur einigermaßen rationalen neuen Handels-
vertrag zwischen den beiden Großmächten zum Ab-
schluß zu bringen, sei die Aufrechterhaltung
des handelspolitischen status quo der
gegebene Zeitpunkt einer Handelspolitik, die nicht
wünsche, daß alles kurz und klein geschlagen und das
mittels des Handelsvertrages von 1892 mühsam
Ergebnisse wieder völlig preisgegeben werde. Die
Verhandlungen, die bis Mitternacht dauerten, haben,
wie aus den ausführlichen Berichten der gesamten
Wiener Tagespresse hervorgeht, ein sehr lebhaftes
Interesse gefunden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen
Abgeordnetenhaus erklärte am Mittwoch bei
Fortsetzung der Budgetdebatte, nachdem die ver-
schiedenen Redner den Standpunkt ihrer Parteien
klar und insbesondere der Vize Graf Diebaczki

widrig bezeichnet und die Parteien zur gemeinsamen
friedlichen Lösung der nationalen und wirtschaftlichen
Fragen aufgefordert, der Ministerpräsident v. Körber,
sobald die dringenden wirtschaftlichen
Fragen erledigt seien, sei die Regierung fest ent-
schlossen, als ehrlicher Unterhändler vor die beiden
streitenden Volkshämme zu treten und ihnen einen
vielleicht brauchbaren Vermittlungsvorschlag
zu unterbreiten. Sobald irgend eine Partei die
Nationalitätenfrage als Machfrage auffasse, müsse
die Regierung vor Allem die Macht des Staates
unverfehrt erhalten, indem sie den nationalen
Streit den Parteien überlasse und ihrerseits die
Sorge für die Entwicklung der Volkshämme und
die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehme. Im
weiteren Verlauf seiner Rede trat der Ministerpräsident
dem Vorwurf entgegen, er habe Oesterreich zum
Kampfe gegen Ungarn aufgefordert und erklärte, er
habe nur zu Sammlung und Zusammenfassung aller
Kräfte zur wirksamen Geltendmachung der Interessen
Oesterreichs in dem Augenblicke aufrufen wollen,
wo die ökonomischen Grundfesten des Reiches für
eine lange Reihe von Jahren gelegt werden sollen.
„Wir stehen dem gesammten Auslande gegenüber“,
bemerkte der Ministerpräsident, „auf dem Standpunkt
der Gesamtmonarchie und ihrer einheitlichen Inter-
essen“. Oesterreich-Ungarn werde im Ausland
danach gefaßt, wie Oesterreich und Ungarn zu
einander stehen. Die tabulierten Vorläufe an der
Innerebrüder Universität bildeten für die Regierung
ein neuen Grund, die Frage des italienischen Hoch-
schulstudiums in Oesterreich zu erwägen und ent-
sprechende Fürsorge zu treffen. Bezüglich der Los-
von Rom-Bewegung erklärte der Ministerpräsident,
daß es Pflicht der Regierung sei, jeder Aus-
scheidung entgegenzutreten. Er werde das Gesetz
gegen Jedermann nachdrücklich handhaben und
am wenigsten einen Terrorismus gegen Andersgläubige
oder eine ungesellige Propaganda zugeben. Der
Ministerpräsident schloß mit der Aufforderung
an alle Parteien, sich Mäßigung aufzuzeigen. Nach
dem Ministerpräsidenten sprachen noch Jazek, Kofac
und Nijit, worauf die Verhandlung abgebrochen
wurde. Von Schönerer wurde ein Dringlichkeits-
antrag eingebracht, betreffend eine Intervention Oes-
terreich-Ungarns zu Gunsten der Buren. Die nächste
Sitzung findet am Montag statt. — Der Polen-
klub des österreichischen Abgeordnetenhauses beschloß,
seinen Handelsminister wegen der angeblichen Rich-
tuehlung polnisch adressierter Postsendungen aus
Oesterreich nach einzelnen Provinzen Preussens zu
interpellieren. Die Interpellation wirkt auf den
materiellen Schaden hin, der den Abwesenden dadurch
verursacht sei, und fragt, ob der Handelsminister ge-
neigt sei, Schritte zu unternehmen, um einem der-
artigen Vorgehen vorzubeugen. — Ein Organisations-
rat hat die gestern erwähnte Innsbrucker Studenten-
demonstration in Wien am Donnerstag gefunden.
300 italienische Studenten veranstalteten in
der Aula der Universität eine Kundgebung für die
Errichtung einer italienischen Universität und zogen
hierauf vor das Parlament, wo sie Hochrufe auf die
italienischen Abgeordneten ausbrachten. Die Wache
gestreute mit blanker Waffe die Studenten und die
große Menschenmenge, die sich angesammelt hatte.
Ein italienischer Student wurde wegen Widerfeslich-
keit verhaftet. — Zum Präsidium des unga-
rischen Abgeordnetenhauses wurde am
Donnerstag Graf Albert Apponyi gewählt.

Frankreich. Der Gedanke einer fran-
zösischen Fortendemonstration gegen die
Türkei scheint nunmehr doch greifbare Gestalt ge-
wonnen zu haben. Die „Agence Havas“ veröffent-
lichte am Mittwoch Abend folgende Meldung aus
Toulon: Der Kommandant des Mittelmeergeschwaders
Admiral Raizet erhielt die Ordre, die Lebensmittel
an Bord zu ergänzen und sich für die Abfahrt bereit
zu halten. Nachmittags um 2 Uhr ging das Ge-
schwader nach verschiedenen Richtungen in See, um
Neubomen vorzunehmen. Von mehreren Vätern

wird mit Bestimmtheit behauptet, daß nur ein Theil
des Geschwaders an den Uebungen teilnehmen
werde und daß der eigentliche Zweck eine Demon-
stration im Orient sei, um die Regelung des türki-
sch-französischen Conflictes zu beschleunigen. — Der
„Figaro“ will wissen, daß die vom Contreadmiral
Caillard befehligte Schiffsdivision, welche zu dieser
Demonstration bestimmt sei, aus drei Panzer-
schiffen und zwei Kreuzern bestehe. An Bord
dieser Schiffe befanden sich angeblich 2000
Mann Landungstruppen. Das Blatt giebt
unter Vorbehalt zu, daß das Ziel dieser Abtheilung
Saloniki oder vielmehr Mytilene sei, welches
die Einfahrt zu den Dardanellen und zum Golf von
Saloniki beherrsche. Caillard habe Ordre
erhalten, die Hafenzölle mit Beschlag zu
belegen, falls Frankreich nicht sofort Gezug-
thung erhalte. — Am Donnerstag fand folgende
weitere Nachrichten eingegangen: Nach der „Agence
Havas“ sind die Instruktionen für Admiral
Caillard abgefaßt worden. Ueber die Stelle auf
türkischem Gebiet, wo die Flottendemonstration statt-
finden soll, falls die Haltung des Sultans dieselbe
erforderlich macht, wird nichts verlautbart. Das
Mittelmeergeschwader operirt auf hoher See. Nach
den Manövern wird ein Theil nach Les Salins
d'Hyères zurückkehren. Die unter dem Kommando
des Admirals Caillard stehende Division hat Befehl
erhalten, weitere Instruktionen abzuwarten. Diese
werden möglicher Weise dahin lauten, daß sie sich
von dem Geschwader zu trennen und nach den
türkischen Gewässern zu begeben hat.

England. Der englische Ministerrat
vom Montag soll beschlossen haben, eine nochmalige
bündige Anfründigung zu erlassen betreffs der Ver-
ständigungsbedingungen mit den Buren
und zwar auf der Grundlage vorläufiger Einverleibung
und nach Herstellung geordneter Zustände, der Ge-
währung der Selbstverwaltung. — Der Wortlaut
der Bullerkens Depesche, in der er General
White zur Kapitulation aufforderte, wird in
der englischen Monatschrift „National Review“ wie
folgt veröffentlicht: „Ich bin zurückgeworfen worden.
Sie wollen Ihre Schiffe verbrennen und ihre ganze
Munition vernichten, alldenn die besten Bedingungen
von den Buren zu erlangen versuchen, nachdem ich
mich am Tugela verfangt habe.“ Der „Morning
Leader“, der Besiegungen von Buller unterläßt,
bezeichnet das Hellogramm als Fälschung. — Die
Vergarbeiter von Südwales haben beschlossen,
drei Tage lang die Arbeit einzustellen. Die Ver-
einigung der Bergwerkbefugter von Carbis hat in Folge-
dessen am Mittwoch den Beschluß gefaßt, die einzelnen
Arbeiter sowie den Verband der Vergarbeiter von
Südwales und den Verband der Vergarbeiter von
Großbritannien gerichtlich zu verfolgen. 100 000
Arbeiter wollten am Donnerstag die Arbeit einstellen.
Man glaubt, daß infolge dieser dreitägigen Arbeits-
einstellung 400 000 Tonnen Kohle weniger produziert
werden. Der Preis der Kleinstohle steigt in Voraus-
sicht dieser Abnahme der Kohleproduktion beträchtlich.

Türkei. Wie „Wolfs Bureau“ am Mittwoch
aus Konstantinopel meldet, verfuhr der türkische
Minister des Innern, Munir Bey, nachdem
er bei den Leben Vorandos Schritte behufs Herbei-
führung eines Einvernehmens unternommen hatte,
wiederholt, eine Unterredung mit dem französischen
Botschaftsrath Bapst zu erlangen, welcher sich jedoch
weigerte, ihn zu empfangen. — Ein türkisch
klingt folgende Meldung aus Konstantinopel: Eine
Anzahl Offiziere und Unteroffiziere veranstalteten am
Dienstag vor dem Admiralsgebäude eine Kund-
gebung wegen des rückständigen Soldes. Nachdem
sie herausgehende Zusicherungen erhalten hatten, zerstreuten
sie sich. — Die Armenier des Sanjatsch Musch
hatten vor einiger Zeit dem russischen Vize-Consul
in Van eine Petition überreicht, in welcher sie um
Aufnahme in den Schoch der russischen orthodoxen
Kirche bitten. Der Vize von Witsch ließ im Auftrag
der Sperte eine Untersuchung einleiten, um die Bitt-

Sehr wohlfeiles Angebot.

Trikotagen u. Strumpfwaren.

Normalhemden für Herren, solide Qualität, das Stück Mk. 3,—, 2,50, 2,00, 1,65, 1,25

Normal-Beinkleider für Herren, gedieg., bewährte Qualitäten das Stück Mk. 3,25, 2,65, 2,40, 2,10, 1,75 bis

Trikot-Beinkleider für Herren, besonders schwerer Fabrikat, das Stück 1,85, 1,70, 1,60, 1,45, 1,25, 1,10, 0,95 und

Damen-Trikot-Jacken, solide Qualitäten, feinfaßig und starkfädig, das Stück 1,75, 1,50, 1,25, 1,05, 0,85, 0,75, 0,58 und

Kinder-Trikots in grau, blau u. rosa, glatt und gestreift, das Stück 1,50, 1,25, 1,10, 0,90, 0,80, 0,75, 0,60, 0,50,

Herren-Strümpfe in grau und braun meliert, das Paar von 60 Pf. an. Männer-Socken, kräftige Qualität, das Paar 0,50, 0,38 und

Damen-Strümpfe, garantiert echt schwarz, glatt gestrickt, das Paar von 60 Pf. an. Grau und braun meliert, das Paar 1,10, 0,85, 0,60, 0,50 und

Elsasser Baumwollenwaren.

Hemdentuch, fein- u. starkfädig, für Leib- und Bettwäsche sehr geeignet, das Meter 50 Pf., 45 Pf., 35 Pf., 25 Pf., 21 Pf.

Louisiana, batistartiger Baumwollenstoff mit weicher, glänzender Appretur für jegliche Art Wäsche, 82-84 cm breit, das Meter 70, 45, 35, 30 Pf.

Bett-Damast, feinfaß. Satinstoff in aparten Blumen, Streifen u. Fantasie-mustern, 84 cm breit, das Meter Mk. 1,50, 1,25, 0,90, 0,85, 0,70, 0,55

1,30 cm breit, das Meter Mk. 2,45, 2,—, 1,55, 1,15, 1,10, 0,90, 0,75

Negligé-Stoffe, hochf. weisser Fantasie-stoff in kleinen u. grossen Mustern, 80-84 cm breit, das Meter 90, 88, 80, 60, 55, 48, 40

Bettbezugstoffe, fein- u. starkfäd., in rosa-rot, rot-blau, blau etc., kariert etc., 80-84 cm breit, das Meter Mk. 1,45, 1,25, 1,05, 1,—, 0,78, 0,70, 0,55, 0,48, 0,42,

Inlet- u. Federkörper, einfarbiges u. rot-rosa etc. gestreiftes schwer., federleicht. Körpergewebe, 83 cm breit, das Mtr. Mk. 1,45, 1,25, 1,05, 1,—, 0,78, 0,70, 0,55, 0,48, 0,42,

Tischzeug.

Drell, Jacquard- und Damast-Tischtücher in grosser Musterauswahl, das Stück 14,25, 10,50, 6,10, 4,65, 4,15, 3,40, 2,60, 2,15, 1,75, 1,40, 1,15, 0,90

Servietten, zu jedem Muster passend, zu sehr niedrigen Preisen.

Jacquard- u. Damast-Gedecke, aus extra feinen Leinen-Garnen hergestellt, in hervorragender Muster-Auswahl, mit 6 bzw. 12 Servietten, das Gedeck Mk. 24,25, 22,50, 16,—, 13,50, 12,—, 10,50, 8,—, 6,50 bis

Hohlsaum-Tafelgedecke, ganz leinene Jacquard und Damast-Tafelgedecke mit durchbroch. Bordüre in prächtig. Musterauswahl, mit 6 bzw. 12 Servietten, das Gedeck Mk. 27,50, 21,—, 15,50, 13,25, 10,—

Thee- u. Kaffee-Gedecke, weiss u. farbig m. reizenden Fantasie- u. Bouquet-Mustern mit u. ohne Hohlsaum, mit 6 bzw. 12 Servietten, das Gedeck Mk. 13,50, 11,50, 9,50, 6,50, 5,75, 4,50, 3,25, 2,90, 2,50 und

Altdeutsche Prantischdecken, wirkungsvolle handfarbige Stilmuster auf crême u. weissen Grundtöne, mit u. ohne Franzen, das Stück Mk. 13,—, 11,—, 8,—, 6,—, 5,50, 4,—, 2,75, 2,25, 1,75, 1,50, 1,25,

Anerkannt reichste Auswahl aller hervorragenden Neuheiten in **Kleiderstoffen, Confection u. Damenputz.**

Geschäftshaus J. LEWIN,

Halle a. S.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Marktplatz 2 u. 3.



H. Wassermeyer,

Schneidermeister, Seitenbeutel Nr. 11,

empfehlen
Winter-Joppen für Knaben u. 3,50 Mk. an,
Winter-Joppen für Herren u. 7,50 " "
Knaben-Anzüge u. 2,50 " "
Knaben-Hosen u. 1,50 " "
Kasinet- u. Lederhosen u. 2,25 " "
Manchester-Hosen und **Anzüge**,
einzelne Hosen, Westen und Jacketts,
Vellieren-Mäntel, Winter-Paletots,
Reithosen von 75 Pf. an,
 alles in großer Auswahl.

Anfertigung nach Maass

in dringenden Fällen innerhalb 24 Stunden.
 Anproben bei Herren von ausserhalb in 2-3 Stunden unter Garantie guten Passens.

Wichtige Anzeige.

Von jetzt ab jeden Sonnabend und Sonntag

Barchent-Hemden

für Männer, Frauen u. Kinder zu ermässigten Preisen.

Fritz Roenneke

Johanniöstr. 17
 unmittelbare Nähe des Rathhauses
 (Seifebrücke).

Für die Herbst- u. Winter-Jaçon

empfehle in großer Auswahl

Jacket- und Rodanzüge, Paletots, Vellieren-Mäntel, Loden-Joppen, Knaben-Anzüge und Joppen, Knaben-Mäntel, Jagd- und Strickwesten von 1 Mk. 50 Pfg. an, Herren- und Knaben-Hüte, Zwirn-, Casinet- und Lederhosen, Manchester-Hosen von 3,50 Mk. an, blaue Schloffer-Anzüge von 3 Mk. an u. s. w.
 alles zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Auch gewährt jedem Käufer, von der Kaufsumme sofort 5 Prozent Rabatt in Abzug zu bringen.

M. Pakulla,

Merseburg, Rossmarkt 5.



Pa. Magdeburger

Fanerkohl

2 Pfd. 15 Pfg., sowie sehr gut lodende

Hülsefrüchte

empfehlen
Walther Bergmann,
 Gottschalkstr. 10.

R. Schmidt,

Seitenbeutel 2, empfehlen

Milch-Langstiefeln 12,— Mk. an
3. Hart- und Männer-Galstiefeln 6,— " "
Kinderstiefeln von 4,— " "
Knaben-Stiefeln 4,— " "
Damen-Promenaden-Schuhe 3,50 " "
" Stiefelchen 4,50 " "
Herren " 6,— " "
Hilfsschuhe " 1,— " "
 und alle anderen Sorten **Schuh- u. Stiefel-waren** in grösster Auswahl.
Reparaturen nach Maass und Reparaturen schnell und gut.

Streng reelle u. billige Bezugsquelle!

Zu mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannfedern u. alle anderen Sorten **Bettfedern u. Kopfkissen**. **Reinheit u. beste Beschaffenheit garantiert.**
Güte, Preis, Bettfedern u. Kissen für 0,60 - 0,80
1,40 - 1,40, prima Halbdaunen 1,00 - 1,50,
Terfedern halbes 2,- bis 3,-, Silberweisse Gänse- u. Schwannfedern 3,- 3,50 4,-, 5,-, 6,-, 7,-, 8,- 10,-
4. Gänsefedern u. Schwannfedern 5,- 5,50 6,-, 7,-, 8,-, 9,-, 10,-
zum selbstigen gegenstandslos! Rückgeliefert
unverzüglich auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Str. 80 in Westfalen.
 Bettfedern u. Kissen, Preislisten, auch Bett-
 bettenstoffe, umsonst u. portofrei! Eingabe
 5 Pfennig für Probe-Stücken erünscht!

Neu aufgenommen: Damen-Jackets, Kragen, Paletots, Kinder-Mäntel und -Jacken.

Billigste, streng feste Preise.

Theodor Freytag,

Merseburg, Rossmarkt 1.

Provinz und Umgegend.

Galle, 31. Oct. Am kommenden Montag beginnt hier die Stadtratswahlen...

Galle, 31. Oct. Das vor einigen Monaten hier errichtete sogen. Hallortheater hat seine Journées durch Thüringen...

Galle, 30. Oct. In der heutigen Sitzung der hiesigen Handelskammer sprach u. A. Herr Stadtrat Eichhorn...

Wiesbaden, 30. Oct. Neben der Dietrichsdien Papierfabrik wird hier noch eine Strohhäufigabrik errichtet werden...

Teuchern, 30. Oct. Die Typhusepidemie in Deuben ist nach der S. Zig. noch immer nicht im Abnehmen begriffen...

Gatterleben, 31. Oct. Als der Bergmann Wilhelm Knoche gestern Morgen von der Arbeit nach Hause kam...

Wendemarck, 31. Oct. Die Stiftung des ermordeten Gutsbesizers Wöllmer soll die gerichtliche Anerkennung erlangen...

Vom Giesefelde, 31. Oct. In dem Dorfe Masch reichte ein 73jähriger Greis, seines Zeichens Schuhmacher...

Arbellenhof (s. Giesfeld), 30. Oct. Beim Aufrichten des Dachstuhles am Neubau der Porzellanfabrik führte der auch in weiten Kreisen bekannte Zimmermeister Herr Söhl aus Gress ab und erlitt schwere Verletzungen...

Großitz, 30. Oct. Heute Vormittag nach 11 Uhr wurde nach der Hall. Zig. auf dem Uebergange der Schönburger Gasse in der Nähe des Pfabenhofes ein Gefährer aus Naumburg von dem Güterzuge der Eisenbahn Naumburg-Deuben überfahren...

Cöthen, 31. Oct. Großes Aufsehen erregt hier die vorgehen durch Verlegung der Regierung rechtskräftig gewordene Ausweisung von neun Seminariisten vom hiesigen herzoglichen Landes-Seminar...

Cöthen, 31. Oct. Durch Kohlenortvorgas betäubt wurden diese Tage mehrere Knechte eines Gutsbesizers in einer benachbarten preussischen Droschke...

Drauschwitz, 30. Oct. Auf Veranlassung unserer Regierung sind in die Hargewässer eine beträchtliche Anzahl Krebsse ausgesetzt worden...

Blauen, 30. Da. Mit einem schweren Trauergeld auf dem Rücken verurtheilt am Sonnabend in Verhaftung eine Frau Tomanna ein in Stelle angelegte Leiter hinaufzusteigen...

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 2. November 1901.

Das Jahresfest des Gustav Adolfs Vereins Merseburger Stadt wird morgen, Sonntag, durch einen Festgottesdienst im Dom...

lädt die evangelischen Mitbürger zu zahlreicher Beteiligung ein.

Die hiesige Ortsgruppe des deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Vereins der Hamburg leitete am vergangenen Donnerstag Abend im „Lindok“ ihr 3. Sitzungssest...

Die letzten Wochen vor Weihnachten rücken bereits heran. Wenn der November angefangen hat, muß man schon von den „letzten“ Wochen sprechen...

Wie bewandre ich mein Winterobst auf? Das ist die große Sorge, die in jetziger Zeit alle Hausfrauen drückt. Alle sich raus ansehenden Sorten (die Verbeerenarten) kommen am besten gleich in den Keller...

Postkarten, bei denen die Bezeichnung „Postkarte“ fehlt, werden bisher als Briefe behandelt. Staatssecretäre Kranke hat hierzu folgenden Bescheid erlassen: Wenn bei Karten...

Vertical text on the left margin including prices and other small notices.

Anzeigen.

Die hiesige Zucht übernahm die Redaktion des Wochenblattes gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- u. Familien-Nachrichten.
Am Reformationsfest predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Blac. Wuttke.
Nachm. 5 Uhr: Gemeinamann Gustav Adolph-Heiligtodtenfeld. Festpredigt: Pastor Bloch aus Naumburg.
Sonntags 11 1/4 Uhr: Kinderergottesdienst. Gemeinamt wird eine Collete für den Gönner Adolf Berthel.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Werber. Am Vorabend des heiligen Abendmahls. — Anmelbung. Pastor Werber.
Gemeinamt wird eine Collete für den Gönner Adolf Berthel.
Sonntags 11 1/4 Uhr: Kinderergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Siehe Dom.
Sonntags 10 Uhr: Sub a. D. Moenneke. Am Vorabend an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Feyer des heiligen Abendmahls. Sub a. D. Moenneke. — Anmelbung.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Delius. Am Vorabend an den Gottesdienst Beichte und Abendmahls. — Anmelbung.
Sonntags 11 1/4 Uhr: Kinderergottesdienst. Katholische Kirche. 7/10 Uhr: Sonntag mit Predigt.
9 Uhr: Christlehre und Segensandacht.
Freitag früh 1 Uhr: entfällt! sonst nach Festen Feiern unter Feder.
Wilhelm
im Alter von 1 Jahr. Dies zeichn. befindet sich bei **Herrn Rudolf u. Frau**

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Heimgang unseres geliebten Verstorbenen, des Reg.- u. Forstrats **von Krogh,** bitten wir Alle, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.
Die Hinterbliebenen.

Dank.
Allen denen, die den Sarg unseres Verstorbenen so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.
W. Berlin und Frau.

Amthliches.

Zwangsvorsteigerung.
Am Jores der Aufhebung der Gemeinhaft die in Verlegung des in Verlegung besessenen, im Grundbuche der Kreisburg Band 2, Blatt 79, 80, 81, 82, 83 und 84, zur Zeit der Eintragung des Verlegherungsvermerks auf den Namen der Frau **Wiblenbauer Malie** Stelle geb. Gebhardt in Weisburg eingetragen Grundstücks:
große Mitterstraße 1, Wohnhaus mit unverschieblichem Hofraum, Gebäudevermerke Nr. 1221, von 104 M. Nutzungsvermerk, folgendes Grundstück
am 11. Januar 1902, vorm. 9 Uhr,
auf das unterschriebene Gerücht, an der Geschäftsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden wird.
Weisburg, den 28. October 1901.
König Amtsgericht, 8. Abth.

Bekanntmachung.
Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche zur hiesigen Steuerklasse fähigen Steuern, sowie auch das Schulgeld pro October, November und December cr. bis zum 15. December er. gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist muß nach den gesetzlichen Bestimmungen gegen die Entrichtung dieser mit der **Verpflichtung** der Zahlung Betreibung vorgegangen werden.
Weisburg, den 31. October 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung, betreffend die Stadtverordnetenwahlen
A. Die Ergänzungswahlen.
Aus der Stadtverordneten-Versammlung werden Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus oder sind bereits ausgeschieden:
1. aus der ersten Abtheilung: Rechtsanwält **Wagez, Kaufmann Paul** in Naumburg.
2. aus der zweiten Abtheilung: Fleischermstr. **Weyer, Maurermeister Günther** in Weisburg.
3. aus der dritten Abtheilung: Schlossermstr. **Frauenheim, Fleischermeister Lange, Professor Dr. Witte.**
Es müssen daher Ergänzungswahlen stattfinden. Die Gemeindevorsteher hat vom 15. d. d. d. 3. öffentlich ausgeschrieben. Einmalige Wahlberechtigte sind nicht erhoben. Die Wahlberechtigten sind die Wahlberechtigten vor dem Wahlterminen ausgeschrieben.
Die Ergänzungswahlen finden am 25. und 26. November d. J. in folgender Ordnung statt:

Es wählen
die Wähler der dritten Abtheilung:
und zwar 5. die Wähler von Nr. 1 bis Nr. 963 der Abtheilungsliste am Montag den 25. November, von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr, im F. Ecker Saale des Restaurants Tibouli. — Erster Abstimmungsbezirk:
b. die Wähler von Nr. 964 bis zur letzten Nummer der Abtheilungsliste am Montag den 25. November, von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr, im oberen Saale der Fleischtrone. — Zweiter Abstimmungsbezirk.

die Wähler der zweiten Abtheilung:
am Dienstag den 26. November, von vormittags 9 bis 11 Uhr, im unteren Rathhauseaal:
die Wähler der ersten Abtheilung:
am Dienstag den 26. November, von vormittags 11 1/2 bis 1 Uhr, im unteren Rathhauseaal.

F. E. Erstwahl.
Es sind ferner aus der Stadtverordneten-Versammlung innerhalb ihrer Wahlperiode ausgeschieden:
1) der zum unbesetzten Stadtrat gewählte Logenberrmstr. **Warkh,**
2) der verstorbenen Kaufmann **Meißner.**
Wäre waren bis Ende 1895 von der dritten Wahlperiode gewählt. Für die beiden Benannten findet daher eine Erstwahl durch die Wähler der dritten Abtheilung
am Mittwoch d. 27. Novbr., von vorm. 9 bis nachmittags 1 Uhr,
statt und zwar wählen
Die Wähler von Nr. 1 bis Nr. 963 der Abtheilungsliste im kleinen Saale des Restaurants Tibouli. — Erster Abstimmungsbezirk:
Die Wähler von Nr. 964 bis zur letzten Nummer der Abtheilungsliste im oberen Saale der Fleischtrone. — Zweiter Abstimmungsbezirk.
An dieser Erstwahl nehmen nur die Wähler der dritten Abtheilung theil. Die Wähler sämtlicher Abtheilungen werden hiermit aufgefordert, sich zu den Ergänzungswahlen, die Wähler der dritten Abtheilung außerdem noch zu der Erstwahl während der obgenannten Zeit und in den bezeichneten Localen einzufinden.
Die Bedeutung für die Ergänzung und die Erstwahl sind noch folgendes bemerkt:
1) Die in den Wahllisten aufgeführten Wähler sind als Stadtratsverordnete wählbar. Inzwischen können nicht Stadtratsverordnete sein:
a. Mitglieder der königlichen Regierung,
b. Mitglieder des Magistrats und besetzte Gemeindevorsteher,
c. Geistliche, Kirchenberrmstr. und Elementarlehrer,
d. richterliche Beamte, Beamte der Staatsanwaltschaft und Polizeibeamte.
2) Die Hälfte sämtlicher Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen.
3) Jede Abtheilung wählt ein Drittel der Stadtverordneten ohne dabei an die Wähler der Abtheilung gebunden zu sein.
4) Jeder Wähler muß dem Wahllokal mündlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will.
5) Zu Interesse der Bezeichnung des Wahlortes ist es dringend erwünscht, daß jeder Wähler vor Abgabe seiner Stimme dem Wahlortstande die Nummer nennt, unter der er in der Wahlliste angeführt ist.
Weisburg, den 28. October 1901.
Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.
Sonntag den 2. November cr., vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im **„Schönhof“** hierseits **1,80 Meter Anzugstoff für Herrn, 1 wenig getr. Hofe** an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung.
Weisburg, den 30. October 1901.
Naumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
Montag den 4. November, mittags 12 Uhr,
versteigere ich im **„Schönhof“** hierseits **completen Handwagen und 2 Ziegenböcke** ums Mittags.
Weisburg, den 31. October 1901.
Naumann, Gerichtsvollzieher.

Elegant eingerichtet. Zimmer
mit Schlafzimmern, heizbar, in der Nähe des Bahnhofs für ein oder zwei Herren passend, zu vermieten. Es erliegen
im Laden des Herrn **Kaufm. Artus, hier, Langhändler Str.**

Zwangsvorsteigerung.
Dienstag den 5. Nov. cr., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im **„Schönhof“** hierseits **2 Käuferschweine, acht Leitern, 1 Wagen m. Kasten, ca. 10 Ctr. Kartoffeln, 1 Fass mit Pflaumenmus, ca. 6 Ctr. Äpfel, 4 Säcke mit getrockneten Rübenschnittzeln** an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung.
Weisburg, den 31. October 1901.
Naumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
Sonntag den 2. November cr., vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im **„Casino“** hier eine große Partie neue Möbel zc. als:
Herron- u. Damenschreibtische, Sophas, Spiegel, Waschtische, Kleiderschränke, Verticows, 1 Patent- Auszugstisch, Bücherschränke, 1 Salonschrank, Salonische, div. Stühle, 1 seid. Plüschgarnitur, 3 Stahlfedermatratzen, 6 Meter Plüsch u. dergl. m.
Weisburg, den 1. November 1901.
Tarnitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonntag den 2. Novbr., vorm. 9 1/2 Uhr,
versteigere ich im **„Restaurant zum „Weißelshöfchen“, Saal 7,**
den Nachlaß
des **Fischlermeisters Lasse,** sowie eine Dezimalwaage, Bettstelle mit Matratze, Kupbaumwaschtisch mit Marmorplatte, Pfeiler Spiegel, Steglisch, Stühle u. v. a. Sachen.
Louis Albrecht, Auctionator.

Hans Halleige Str. 35
zu verkaufen, bei höherer Anzahlung entsprechende Preisermäßigung. Näheres **H. Ritterstraße 4. I.**

Kleines Wohnhaus, gute Lage, wegzugehörig sofort zu verkaufen. Es erliegen in der Exped. d. Bl.
Landgasthof
oder Restauration zu kaufen gesucht.
A. Ritzer, Halle a. S., Steinweg 4.
Ein gutes zuverlässiges Arbeitspferd ist preiswerth zu verkaufen.
Goddula Nr. 22.

Speisefartoffeln und Futterrüben
verkauft
Hertel, Enaltstraße.
Eine Puppenstube, 1 Puppenwagen mit Puppe stillig zu verkaufen
Gottwardtstraße 25, bart.
Ein wie neu gut erhaltener **Pivree-Winter-Paletot** mit warmem Futter für etwas schwache Personen ist preiswerth zu verkaufen.
Gärtnerstraße 3.

Darlehen
von 100 M. aufwärts zu cont. Feh., sowie Hypotheken zu jeder Höhe. Anfr. mit Rückporto an **S. Wittmer & Co., Hannover 213.**
4000 Mark sind auf gute Hypothek per 15. Jan. 1902 zu verleihen. Off. u. Offire „500“ a. d. Exped. d. Blattes.
Johannisstraße 11 bis 16 sind

Fabrik- und Lagerräume
verschiedener Größen preiswerth zu vermieten und können die selben sofort bezogen werden. Näheres durch den Verwalter **Paul Thiele.**
Eine Wohnung 45 Zith. ist sofort zu bez. hier, **Langhändler Str. 8.**

1 helle große Werkstelle sofort oder später zu vermieten.
Carl Stürzebecher.
Die herrschaftliche 1. Etage **Böckstraße 6** ist April 1902 zu vermieten und sofort zu beziehen.
Schröder.
2 Wohnungen zu 60 und 80 Zählern zu vermieten und sofort zu beziehen.
Delgrue 26.
Wohnette 2. Etage 1. Januar oder 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
H. Ritterstr. 13
(im Hause des Kaufmanns Plant) ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres beim **Concursverwalter Kanth.**

Zweite Etage
Weißheller Str. 4 ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im **Contor Markt 31.**
Zwei Stagen
Halleige Straße 24 b zu vermieten, eine der sofort u. eine der 1. Januar 1902 zu bez. Näheres **Comptoir Weisburger Str. 2 a.**
Eine Wohnung, 2 Stuben, Schlafzimm., 1 bis 2 Kammern, Küche, Wasserleitung, Gosh- und Bademöglichkeit, auf künstl. Gärten, ist zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen.
W. Richter, Amteghäuser 8.

Freundlich möbliertes Zimmer, für 1 oder 2 Herrn passend, sofort zu vermieten. **Markt 5, im Hutgeschäft.**
Freundlich möbliertes Zimmer sofort zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Freundliche Schlafstelle **Burgstraße 10.**
Anständige Schlafstellen **Wagnerstraße 3.**

1 Wohnung 3 Stuben, Kammer, Küche mit Garten, wird zum 1. April 1902 von ruhigen Leuten gesucht. Offerten mit Preisangebe u. F 1 in der Exped. d. Bl. erditen.
Plannen- u. Sprinkluden, täglich frisch, em. frisch
Franz Vogel, Hofmarkt 9.

frisch geräucherte Seringe.
H. Hennicke.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter
(E. H. 29, Hamburg).
Sonntag den 3. Novbr. cr., vorm. 9 1/2 Uhr, im **„Restaurant „Teier Keller“** **Krankentassen-Verammlung.**
Tagesordnung:
1) Neuwahl eines Bevollmächtigten. 2) Zahlung sämtlicher noch im Rückstand befindlicher Beiträge. 3) Verlesens.

Wartburg.
Heute Abend
Gänsebraten mit grünen Äpfeln.
A. Zschlegner.

Bierstube z. Sonne.
Heute Abend
Bockbraten.

Gasthof „Alte Post“.
Heute Abend **Pökelknochen**
ff. Biere.

Schreibers Restaurant.
Heute Abend
ff. Bockbraten.

Amteghäuser.
Heute
Schlachtefest.

1 fleissiger Arbeitsmann,
2 fleissige Frauen zur Gartenarbeit sofort gesucht
Clodigauer Str. 26.

Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Der Reis.

Der Reis ist die wichtigste aller Getreidearten. Als seine Heimat betrachtet man Hinterindien und die Sundainseln. Von hier aus hat er sich über die wärmeren Länder sowohl der alten als der neuen Welt verbreitet und kommt jetzt außer in der ursprünglichen Heimat namentlich in China, Japan, in Vorderasien, in Afrika, im Süden Nordamerikas und in Europa in Spanien, Portugal, Südfrankreich, Italien und in Griechenland vor.

Ein Blick auf die Reispflanze genügt, um uns erkennen zu lassen, daß sie zu der Familie der Gräser gehört, die so überaus reich an Arten ist. Aus der einjährigen, faserigen Wurzel kommt ein 1—1,5 Meter hoher Stalm, der hohl und etwas dicker als der Stalm des Weizens ist, 3 bis 4 Knoten besitzt und sich oben manchmal etwas verzweigt. Wie bei unsern deutschen Gräsern besteht auch das Reisblatt aus Blattstiel und Blattfläche. Dene umgibt den Stengel, ist glatt und gefurcht; diese ist 30 bis 50 Zentimeter lang, ungepibt, flach, unten glatt, auf der Oberseite mit kurzen Haaren besetzt und am Rande sehr scharf. Die Blattfläche ist nach der Mitte etwas vertieft und leitet daher das Regenwasser zum Stengel, an dem es langsam hinabläuft. Damit nun das Wasser nicht in die Blattstiele eindringen kann, befindet sich da, wo diese mit der Blattfläche zusammenstoßen, das sogenannte Blatthäutchen; es ist lang, aufrecht und gespalten. An der Spitze des Stalmes stehen mehrere Blüten. Sie bilden eine Rispe, die während der Blütezeit aufrecht steht, später aber abwärts geneigt und zusammengelassen ist. Jede Blüte ist gebildet aus 2 unscheinbaren Kelchspelzen und zwei größeren, kurzhaarigen Kronspeizen, welche nicht selten Grannen tragen. Staubgefäße sind es sechs, Griffel zwei.

Schon die Kleinheit und Unscheinbarkeit, insbesondere aber die Farblosigkeit der Blüten weist darauf hin, daß der Reis nicht durch Vermittlung der Insekten befruchtet wird. Er ist ein Windblütler und als solcher vorzüglich eingerichtet. Die Blüten befinden sich an der Spitze des dünnen, beweglichen Stalmes. Die Rispenäste sind ebenfalls sehr dünn und werden vom leisen Lufthauch hin- und herbewegt; die Staubbeutel hängen an sehr feinen Fäden; der Blütenstaub, der in großer Menge vorhanden ist, ist nicht klebrig, wird deshalb vom Winde leicht auf die Narben getragen; die Narben sind sehr klebrig und kleinen Federchen gleich zerteilt, fangen daher den Blütenstaub unschwer auf.

Die Frucht ist eiförmig und mit den Kronspeizen fest verwachsen. Sie enthält unter allen Getreidearten am meisten Stärkemehl,

nämlich 80 bis 95 Proz., ist dagegen aber sehr arm an Kleber. Was den Stärkemehlgehalt betrifft, so steht der Reis noch über der Kartoffel. Um sich von ihm genügend zu ernähren, müssen sehr große Mengen gegessen werden. Er bildet die Nahrung vieler Millionen von Menschen.

Dieses so überaus wichtige und weitverbreitete Gewächs wird mit großer Sorgfalt angebaut und infolge dessen sind im Laufe der

Die Reisernte muß möglichst rasch von statten gehen. Es werden entweder die ganzen Halme oder aber nur die Spitzen derselben geerntet. Nachdem dieselben gehörig abgetrocknet sind, wird der Reis gebroschen. Dies geschieht in manchen Gegenden mit Maschinen, in andern läßt man die Körner durch Pferde und Ochsen herausstreuen. Sind sie an der Sonne oder über Feuer gut getrocknet, so sind sie haltbar. Ehe man die Körner ver-



Der Reis.

Zeit viele Abarten entstanden. Von den letzteren verdienen nur der Sumpfs- und Bergreis besonders genannt zu werden. Beide Arten sind nach ihrem Standort, den Bedingungen zu ihrem Gedeihen, dem Ertrag und der Beschaffenheit des Kornes voneinander verschieden.

Am häufigsten wird der Sumpfreis angebaut. Er bedarf einer Sommertemperatur von mindestens 23 Grad Wärme und viel Feuchtigkeit. Flutniederungen, die leicht be- und entwässert werden können, sind daher zur Reiskultur ganz besonders geeignet.

wenden kann, müssen die Spelzen entfernt werden. Für diese Arbeit hat man besondere Mühlen, sogenannte Poliermühlen, welche durch Ochsen oder Pferde in Thätigkeit gesetzt werden. Für die arme Bevölkerung, welche nicht im Besitze solcher Poliermühlen ist, ist die Entfernung der Spelze eine harte Arbeit, die in der Regel den Frauen zufällt. Sie stampfen die für den folgenden Tag erforderliche Menge Reis in großen Mörtern mit Reuten aus Hartholz. Um die gestampfte Masse zu reinigen, werfen sie dieselben die Höhe; die Körner fallen herab, die Spelzen fliegen davon.

ie.
us
5. Nov.
igel.
an ent
Nov.
ung
stand.
e. B.
Noobr.
Hrt
dorf,
Passei-
I. S.
1. S.
12
weh
guie.
ember,
eren in
liche Un-
liche sind
Anlegung
hen. —
3 fchen,
zu ge-
reiter.
affe
es 4 Nr.
urration.
erucht.
er Con-
rer un-
ung er-
gleich-
m.
and.
en.
ung
901,
wahlen.
and.
4. Nov.
H.
den 4.
eid.
1.
Novem-
brich,
berens
in in die
sse,
ng
gen in
Gtung
15.
hof.

Die Verwendung des Reises ist eine sehr mannigfache. Bei uns werden die Körner meist nur mit Fleischbrühe und anderen nährenden Stoffen gekocht und als Reissuppe, Reiskreis etc. genossen. In China bereitet man aus ihnen eine Art Wein, den Samschu, in Indien das Hauptgetränk der Hindus, den Gange; in Japan den Saki, eine Art Branntwein; in der Türkei den Boga, ein bierähnliches Getränk. Aus Reis und Rohrzucker syrup oder Palmast gewinnt man den Arrak oder Reisbranntwein. Die Körner werden in Japan, Ostindien etc. in Dampf oder Wasser aufgeweicht und mit Gewürz genossen; in Spanien zu einer Art Brot gebacken; aus Reismehl kocht man die verschiedensten Gerichte; Reis wird fast allen Speisen zugelegt. Aus dem Reis bereitet man (namentlich in England) die Stärke; aus dieser Schmirle. Die Reiskleie ist ein vortreffliches Viehfutter. Aus dem feinsten Reismehl („Reisblume“) gewinnt man den japanesischen Kitt. Reiskleie ist bei Entzündungskrankheiten sehr zu empfehlen.

Der Reis wird in China und Japan seit dreitausend Jahren allgemein angebaut. Am Ende des 17. Jahrhunderts kam er nach Amerika.

Einige Winke für den Obstzüchter während der Herbst- und Winterzeit.

Wohl keine Pflanze giebt einen so langen Zeitraum hindurch alljährlich einen so reichen Ertrag wie der Obstbaum; oft ein halbes Jahrhundert und darüber giebt er reiche Gaben und erfüllt unbewußt seine wichtige Aufgabe im Haushalt der Natur zum Wohle der Menschheit; oft brechen seine Aeste unter der Last der Früchte und nicht selten giebt ein einziger Baum in manchen Jahren ganze Wagenladungen des köstlichen Obstes, jedoch Hunderte sich an dem Genuße desselben laben können. Aber auch keine Pflanze giebt es, welche so sehr vernachlässigt wird, wie gerade der Obstbaum. Jahraus jahrein steht er auf seinem Plage ohne jede Pflege und Düngung sich selbst überlassen.

Ist es daher zu wundern, daß schließlich so mancher schöne Baum, welcher zu den schönsten Hoffnungen berechtigete, wegen seines ungenügenden Standortes, mangelnder Nahrung, Ueberwucherung von Schmarogern, anfängt zu kränkeln und endlich gänzlich zu Grunde geht? Namentlich sind es die nach Hunderten, ja Tausenden, zählenden tierischen Schmarogern, die von dem Lebensmarke des Baumes zehren und ihn zu Grunde richten; kaum eine andere Baumart hat unter einem solchen Heere der verschiedensten Schädlinge zu leiden, wie gerade der Obstbaum.

Jeder Obstbaumbesitzer sollte es sich daher zur heiligsten Pflicht machen, seinen Bäumen nicht allein einen entsprechenden Standort zu bieten, sie entsprechend zu düngen, zu beschneiden etc., sondern ganz besonders auch die vielen Schädlinge nach Möglichkeit zu vertilgen suchen; und hierzu bietet sich gerade die beste Zeit im Herbst und Winter.

Kontrolliert der Obstbaumbesitzer um diese Zeit seine Bäume ganz genau, so wird er z. B. an den schwachen Zweigen der Birn- und Zwetschenbäume hier und da kleine schwarze Ringe bemerken, die sich fest an die Zweige schmiegen und bei näherer Untersuchung als Brutstätten vieler der schädlichsten Raupen erkannt werden. Die bei genauer Besichtigung leicht erkennbaren gelblich-weißen Punkte sind die Eier eines braunen Schmetterlings, aus welchen sich im Frühjahr eine Anzahl von

erst kleinen, aber rasch wachsenden Raupen bilden, welche zunächst den befallenen Baum und später viele Nachbärläume vollständig fahl fressen. Diese schwarzen Ringe sind daher sofort abzugeben und die abgehaltene schwarze Masse sofort zu verbrennen.

Ferner wird man an den Stämmen der Bäume besonders in den Rindenspalten und Schuppen der Apfelbäume oft kleine schwammartige Gebilde finden, die einer schaumigen Flechte ähnlich sehen und wie aus braunen Haaren zusammengesetzt erscheinen. In diesen Gebilden haben aber eine große Anzahl kleiner, gelblicher Eier ein gemeinschaftliches Brutbett, die dicht an einander liegen. Es sind dies die Brutnester des schädlichen Schwammspinners; aus den Eiern entwickeln sich im nächsten Frühjahr die sehr gefräßigen Raupen, welche imstande sind, da wo sie reichlich auftreten, die ganze Ernte zu vernichten. Auch diese Flechtenlecke und die darunter befindlichen schwammartigen Gebilde sind abzutragen und sorgfältig zu verbrennen.

Auf sehr vielen Obstbäumen sieht man im Winter auch wieder vereinzelt zusammengeknollene und gerollte Blätter an den Zweigen. Diese Blätter beherbergen einen der größten Schädlinge unserer Obstbäume, nämlich die Raupen des Goldastern, welche im Frühjahr bereits bei etwas warmer Witterung, und wenige Tage darauf sieht man dann die schwarzen, sehr gefräßigen Raupen aus ihrer Winterherberge zum Vorschein kommen; und fallen dieselben dann über die noch kaum entwickelten Blatt- und Fruchtknospen her, so sind dieselben und mit ihnen die Ernte in kurzer Zeit vernichtet. Die Vernichtung dieses Schädlings kann dem Obstzüchter nicht warm genug aus Herz gelegt werden, hierzu bietet sich vom November bis in den März hinein, also volle vier Monate lang, die beste Gelegenheit und sollte nicht eher gerührt werden, bis das letzte Gespinnst auf dem Baume verbrannt ist. Muß erst seitens der Polizeibehörde zur Zerstörung dieser Nester angefordert werden, so ist es gewöhnlich schon zu spät, um die Vernichtung noch mit Erfolg anzustreben.

Auch entferne man durch gehöriges Abtragen alle Mooswucherungen an den Stämmen sowie die alte, geborstene und abgeplatzene Rinde, welche nur Luftschlösser für überwinterte Schädlinge bilden, und gebe dem Stamme einen Anstrich von Kalkmilch, wodurch alle sonstige schädlichen Wucherungen vernichtet werden.

Endlich ist auch nicht zu vergessen, daß ein noch weit größeres Heer von Schädlingen nicht auf dem Baum selbst, sondern am Fuße desselben in der Erde überwintert, wozu sie im Herbst am Stamme herabgestiegen sind oder sich an Häden von den Zweigen herabgelassen haben, teilweise auch mit dem Fallobst zu Boden gelangt sind. Man veräume daher zur jetzigen Jahreszeit nicht, die Baumstämme in ziemlicher Entfernung um den Baum herum sorgfältig und tief zu lockern. Was hierbei an Insekten nicht schon der Hade zum Opfer fällt oder von dem in den Obstgärten zugelassenen Hütnervolle aufgespiert wird, fällt dem in die Erde eindringenden Froste zum Opfer und wird hierdurch an weiteren Schädigungen unserer Obstkulturen verhindert. Daß durch eine derartige Lockerung der Baumstämme auch das Gedeihen der Bäume höchst vorteilhaft beeinflusst wird, glauben wir nicht noch besonders hervor-

heben zu müssen, sondern setzen dies als selbstverständlich voraus. —
Achtet nun der Obstbaumbesitzer genau auf die vorstehend angeführten Punkte, wird die darauf verwendete Zeit und Mühe sicher reichlicheren Obstertrag im nächsten Jahre belohnt werden. —

Düngung der Weingärten im Herbst.

Es ist bei weitaus den meisten Weinbauern üblich, die Neben nur mit Stallmist zu düngen. Dieser enthält aber, wenn er noch so gut ist, nicht alle jene Nährstoffe, welche der Weinstock zur Erzeugung kräftiger, fruchtbarer Holz- und vieler schöner Trauben bedarf. Daher kommt es denn auch, daß die ausschließliche Stallmistdüngung selbst in günstigen Umständen nur hie und da einen Vollertrag zu erwarten ist, und zwar erst dann, wenn sich die Nährstoffe im Boden genügender Menge angeammelt haben; wozu oft erst nach vielen Jahren wieder einmal der Fall sein kann. Eine mangelhaft ernährte Rebe liefert aber nicht nur jahrelang einen geringen Ertrag, sondern ist auch gegen Krankheiten, Pilze, Insekten und schädliche Witterungseinflüsse viel empfindlicher als eine genährte Rebe, eine Thatsache, die auch in bezug auf die Nebenausbeute von der größten Bedeutung ist. Wenn dem Weinstock in Stallmist auch Stickstoff (Ammoniak) in genügender Menge gegeben werden könnte, ist es doch namentlich Phosphorsäure und Kalk, welche die Neben zur Bildung von Reife der Trauben sehr bedürfen. Diese Nährstoffe sind aber im Stallmist nur in geringen Mengen enthalten, und da ist es denn eben der Kunstdünger und ganz besonders das Kalksuperphosphat, welches tüchtig nachhilft. Denn der Stallmist kommt, wie schon gesagt, nicht zur vollen Wirkung, so lange das richtige Nährstoffverhältnis durch Zufuhr genügender Mengen Phosphorsäure und Kalk im Boden nicht hergestellt ist.

Eine ausschließliche Düngung mit Kunstdüngern wäre aber auch nicht vorteilhaft, besonders in schweren, humusarmen, aber sehr durchlässigen, trockenen Böden. Eine Stallmistdüngung ist also von Zeit zu Zeit ganz am Platze; dieselbe wäre alle drei Jahre vorzunehmen, die zwei anderen Jahre aber pro Hektar je eine Düngung von 400 Kilo Thomasmehl oder ebensoviel Kalksuperphosphat und zwar auf schweren, wenig durchlässigen Böden im Späthjahre, auf den leichteren Böden mit durchlässigem Untergrund aber erst im Frühjahr zu geben. Nach der Stallmistdüngung, wozu man pro Hektar 32 Fuder je 10 Meterzentner rechnet, sollen stets nach 100 Kilo Chilisalpeter ausgestreut werden oder erst im Frühjahr, unmittelbar vor dem Nebenhacken.

Die im Stallmist enthaltenen Nährstoffe wirken zwar bekanntlich nicht so rasch, aber nachhaltiger als die künstlichen Dünger. Solch daher eine Stallmistdüngung noch im nächsten Jahre zur Wirkung kommen, so darf der Stalldünger nicht erst im Frühjahr kurz vor dem Nebenhacken, sondern muß schon im Spätherbst in die Weingärten geführt werden damit die Nährstoffe den Winter über obeliege heit finden, sich aufzulösen und die Neben wurzeln bei Beginn der Wachstumszeit gleich die fertigen, zur Aufnahme tauglichen Nährstoffe bereit finden. Es ist durchaus nicht nötig, daß der Stallmist schon im Späthjahre untergehackt werde, wenn er nur nicht auf dem Haupten liegen gelassen, sondern sofort auf der ganzen Nebenfläche gleichmäßig dünn verteilt

Stettin. (Original-Bericht von Schüt und

U. v. n. Die notieren heute für Markfelder Erdnussfuch...

Butterhandel.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schulze & Sohn, Berlin.

Nach feinsten reinwäsenden Qualitäten Hofbutter hält die Frage an...

Preisfestsetzung der von der königlichen Deputation gestellten Notierungskommission...

Futtermittel.

Hamburg. (Original-Bericht von Gölle u. Sliemann) Preis für Futtermittel...

Die Preise von Futtermitteln sind infolge des Witterungsumschlags in der letzten Woche...

Seitige Notierungen:

Table with columns: Bezeichnung des Futtermittels, Weizen, Roggen, Hafer, Preis. Lists various feed items like Sogen. weisse Strauch-Erdnuss, etc.

Viehhandel.

Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es fanden zum Verkauf: 3885 Rind, 1017 Ralb, 11182 Schafe, 7502 Schweine...

Die Preise gelten für Locomare per 100 Kg. ab hier bezw. ab Harburg a. G. in Waggons...

Amtlicher Berliner Marktbericht.

Table with columns: Gemüse, Inländische, ausländische, Fische. Lists prices for various vegetables, fruits, and fish.

Berlin C. Bericht über landwirtschaftliche Erzeugnisse von Benn & Fiegele.

Von Weizen kommen jetzt Winter neuer Saat aus fast allen Produktionsgegenden zum Vorschein, und zeigt es sich, daß wir voraussichtlich an guten Qualitäten keinen Mangel haben werden.

Zu notieren heute: Provencer Luzerne 54-60 Mt, ungar. u. ital. 43-54, Sandluzerne 59-62, feinen

böhmischen, russischen und ungarischen Weizen, infühenden 50-58, amerikanischen 63-72, gute schwebende alte Saat 50-65 Mt.

Kartoffelfabrikate.

Berlin (Bericht von G. S. G. u. M. e. e.) Die Lage des Kartoffelmarktes hat sich seit dem letzten Berichte noch weiter ungünstig gestaltet.

burger Plages in den Markt mit niedrigen Preisen, welche kaum den Preisen in den Produktionsländern entsprechen, hat ein weiteres Fallen der Preise zu bedeu-

Auch die feinste Stärke ist dadurch nachteilig in Preise beeinflusst, wie die nachfolgende Notiz ergibt.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik Gustav Linder jr., Obilg-Sollingen Nr. 1.

2 Jahre Garantie!



Das Federbettengeschäft von Gust. Linder jr., Obilg-Sollingen Nr. 1.

Schöner Teint! Keine Sommerpross, weisse Hände, kein Rote, kein Umrain.



Hubertus-Pfeifen Preis mit sehr weichen 100 cm M. 2,75, 75 cm M. 2,25.

M. Schreiber Hoflieferant Düsseldorf

Aufsehen erregt die überraschende Wirkung der

Advertisement for Jris Crème and Iris Crème, featuring product images and descriptive text.

Man benutze ferner nur: Crème-Iris-Seife u. Crème-Iris-Puder

Advertisement for Jris Crème-Iris-Präparate, featuring product images and descriptive text.

Fort mit den Hosenträgern! Zur Ansicht etc. bei den Herren...

Wer will Radfahren? Erstkl. Damen- u. Herrenräder. Zweij. Garantie.

Beste Süßrahmbutter. Beste Garantie. Conservefabrik Gustav Horn, Köln.

Grosse Betten 12 M. Oberbett, Unterbett, zwei Kissen m. gereinigten neuen Federn.

Billige Briefmarken! 100 sort. nur überseeische Briefmarken.

Ein Schluck Bully beim Schlafengehen verhindert bei Biertrinkern und Rauchern...

Ein Schluck Bully Immer reiner Mund! Uebler Geruch aus dem Munde...

Ein Schluck Bully erhält und erheitert nach Rüstge sehr Veranlassung von 3,50 Mark.



Technikum Maschinen- u. Elektrotechniker. Bau- u. Tiefbautechniker.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Better, Berlin O. Gedruckt und herausgegeben von John Scherwin Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 4.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 258.

Sonnabend den 2. November.

1901.

Für die Monate November und Dezember
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Suprate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zum Kampf gegen die Zollvorlage.

Der Abgeordnete Dr. Theodor Barth hat
am vorigen Dienstag, den 29. October, in dem
Sozialpolitischen Verein zu Wien einen
Vortrag über „die sozialpolitische Bedeutung der
Handelsfreiheit“ gehalten, der zu einem interessanten
Reinigungsanstausch mit österreichischen Politikern und
Vollständigen geführt hat. Die Wiener „Neue
Fr. Presse“, die den 12. stündigen Vortrag Dr. Barth's
wörtlich wiedergibt, berichtet auch ausführlich über
die Diskussion, die sich an den Vortrag geknüpft hat
und an der neben Anderen auch verschiedene Mit-
glieder des österreichischen Reichsraths, z. B.
Dr. Dsner und Rudolf Lupat, sowie namens
der österreichischen landwirtschaftlichen Centralstelle
der mährische Abgeordnete Frankl und der Secre-
täre des niederösterreichischen Gewerbevereins Dr. Skobatic
theilnahmen. So sehr auch die Anschauungen der
österreichischen Discusstionsteilnehmer auseinandergehen,
so erweist man doch aus dem Bericht der „N. Fr.
Pr.“, daß in einer Beziehung vollständige Ueber-
einstimmung zwischen allen österreichischen Rednern
herrschte — daß nämlich der neue deutsche Zolltarif-
entwurf die Position der aufrechten Fremde
Deutschlands in Oesterreich auf das äußerste erschwert
und insbesondere alle der deutschen Industrie
gegnerischen Bestrebungen in Oesterreich in wirksamster
Weise verfehlt hat. U. a. äußerte der deutsch-
freundliche Abg. Dr. Dsner: „Gewiß ist, daß Deutsch-
land durch diesen Zolltarifentwurf seinen freund-
schaftlichen Charakter verliert, welcher bisher zwischen
beiden Staaten geherrscht hat. Auch darum, weil wir
mit dem deutschen Reiche in Eintracht leben wollen,
wehren wir uns gegen den deutschen Zolltarif.
Sozialpolitisch und als Oesterreicher müssen wir den
neuen deutschen Zolltarif als einen Fehler, ja als
ein Verbrechen gegen das Bundesland bezeichnen.“
Dr. Barth wies in seinem Schlußwort unter
lebhaftem Beifall der Versammlung darauf hin, daß
so, wie die Dinge sich einmal entwickelt hätten, die
einzige Möglichkeit, die schwersten wirtschaftlichen
und politischen Verwicklungen zwischen Deutschland
und Oesterreich zu vermeiden, darin liege, daß die
bestehenden Handelsverträge nicht ge-
kündigt, sondern bis auf weiteres einfach verlängert
würden. Da es nahezu ausgeschlossen erscheine, einen
auch nur einigermaßen rationalen neuen Handels-
vertrag zwischen den beiden Großmächten zum Ab-
schluß zu bringen, sei die Aufrechterhaltung
des handelspolitischen status quo der
gegebene Zeitpunkt einer Handelspolitik, die nicht
wünsche, daß alles kurz und klein geschlagen und das
mittels des Handelsvertrages von 1892 mühsam
Errungene wieder völlig preisgegeben werde. Die
Verhandlungen, die bis Mitternacht dauerten, haben,
wie aus den ausführlichen Berichten der gesammelten
Wiener Tagespresse hervorgeht, ein sehr lebhaftes
Interesse gefunden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen
Abgeordnetenhaus erklärte am Mittwoch bei
Fortsetzung der Budgetdebatte, nachdem die ver-
schiedenen Redner den Standpunkt ihrer Parteien
klar und insbesondere der Pole Graf Dubschitzki

widrig bezeichnet und die Parteien zur gemeinsamen
friedlichen Lösung der nationalen und wirtschaftlichen
Fragen aufgefordert, der Ministerpräsident v. Körber,
sobald die dringenden wirtschaftlichen
Fragen erledigt seien, sei die Regierung fest ent-
schlossen, als ehrlicher Unterhändler vor die beiden
streitenden Volkstämme zu treten und ihnen einen
vielleicht brauchbaren Vermittlungsvorschlag
zu unterbreiten. Sobald irgend eine Partei die
Nationalitätenfrage als Nachfrage auffasse, müsse
die Regierung vor Allem die Macht des Staates
unverfehrt erhalten, indem sie den nationalen
Streit den Parteien überlasse und überfremde die
Sorge für die Entwicklung der Volkstämme und
die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehme. Im
weiteren Verlauf seiner Rede trat der Ministerpräsident
dem Vorwurf entgegen, er habe Oesterreich zum
Kampfe gegen Ungarn aufgefordert und erklärte, er
habe nur zu Sammlung und Zusammenfassung aller
Kräfte zur wirksamen Geltendmachung der Interessen
Oesterreichs in dem Augenblicke aufordern wollen,
wo die ökonomischen Grundfragen des Reiches für
eine lange Reihe von Jahren gelöst werden sollen.
„Wir stehen dem gesammten Ausland gegenüber“,
bemerkte der Ministerpräsident, „auf dem Standpunkt
der Gesamtnationalität und ihrer einheitlichen In-
teressen“. Oesterreich-Ungarn werde im Ausland
danach geschätzt, wie Oesterreich und Ungarn zu
einander stehen. Die tadelnswürdigen Vorfälle an der
Juni-Universität bildeten für die Regierung
einen neuen Grund, die Frage des italienischen Hoch-
schulwesens und ent-



her Los
spräsident,
der Aus-
das Gesetz
ben und
Schläubage
zugeben.
forderung
en. Nach
es, Aloac
gebrochen
glichkeit-
von Oester-
die nächste
Polen-
beschloß,
gen Nicht-
gen aus-
ausend zu
auf den
in dadurch
antifer ge-
einem der-
Gegenstück
bedenten-
gefunden.
halten in
ang für die
Errichtung einer italienischen Universität und zogen
hierauf vor das Parlament, wo sie Hochrufe auf die
italienischen Abgeordneten ausbrachten. Die Wache
zerstreute mit blanker Waffe die Studenten und die
große Menschenmenge, die sich angeammelt hatte.
Ein italienischer Student wurde wegen Widerseglig-
keit verhaftet. — Zum Präsidenten des unga-
rischen Abgeordnetenhauses wurde am
Donnerstag Graf Albert Apponyi gewählt.
Frankreich. Der Gedanke einer fran-
zösischen Fottendemonstration gegen die
Türkei scheint nunmehr doch greifbare Gestalt ge-
nommen zu haben. Die „Agence Havas“ veröffent-
lichte am Mittwoch Abend folgende Meldung aus
Loulon: Der Kommandant des Mittelmeergeschwaders
Admiral Raizet erhielt die Ordre, die Lebensmittel
an Bord zu ergänzen und sich für die Abfahrt bereit
zu halten. Nachmittags um 2 Uhr ging das Ge-
schwader nach verschiedenen Richtungen in See, um
Uebungen vorzunehmen. Von mehreren Plätzen

wird mit Bestimmtheit behauptet, daß nur ein Theil
des Geschwaders an den Uebungen teilnehmen
werde und daß der eigentliche Zweck eine Demon-
stration im Orient sei, um die Regelung des türki-
sch-französischen Consistes zu beschleunigen. — Der
„Figaro“ will wissen, daß die vom Contradmiral
Caillard befehligte Schiffsdivision, welche zu dieser
Demonstration bestimmt sei, aus drei Panzer-
schiffen und zwei Kreuzern bestehe. An Bord
dieser Schiffe befänden sich angeblich 2000
Mann Landungstruppen. Das Blatt giebt
unter Vorbehalt zu, daß das Ziel dieser Abtheilung
Saloniki oder vielmehr Mytilene sei, welches
die Einfahrt zu den Dardanellen und zum Golf von
Saloniki beherrsche. Caillard habe Dre-
erhalten, die Hafenzölle mit Beschlag zu
belegen, falls Frankreich nicht sofort Ge-
nugthuung erhalte. — Am Donnerstag sind folgende
weitere Nachrichten eingegangen: Nach der „Agence
Havas“ sind die Instruktionen für Admiral
Caillard abgehandelt worden. Ueber die Stelle auf
türkischem Gebiet, wo die Flotten-demonstration statt-
finden soll, falls die Haltung des Sultans dieselbe
erforderlich macht, wird nichts verlautbart. Das
Mittelmeergeschwader operirt auf hoher See. Nach
den Mandaten wird ein Theil nach Les Salines
Vaheres zurückkehren. Die unter dem Kommando
des Admirals Caillard stehende Division hat Befehl
erhalten, weitere Instruktionen abzuwarten. Diese
werden möglicher Weise dahin lauten, daß sie sich
von dem Geschwader zu trennen und nach den
türkischen Gewässern zu begeben hat.

England. Der englische Ministerrath
vom Montag soll beschloffen haben, eine nochmalige
bündige Ankündigung zu erlassen betreffs der Ver-
sändigungsbedingungen mit den Buren
und zwar auf der Grundlage vorläufiger Inverbindlich-
und, nach Herstellung geordneter Zustände, der Ge-
währung der Selbstverwaltung. — Der Wortlaut
der Bullerschen Depesche, in der er General
White zur Kapitulation aufforderte, wird in
der englischen Monatschrift „Rational Review“ wie
folgt veröffentlicht: „Ich bin zurückgeworfen worden;
Sie wollen Ihre Chiffres verbrennen und ihre ganze
Munition vernichten, alledann die besten Bedingungen
von den Buren zu erlangen versuchen, nachdem ich
mich am Tagela verschanzt habe.“ Der „Morning
Leader“, der Beziehungen zu Buller unterhält, be-
zeichnet das Hellogramm als Fälschung. — Die
Vergarbeiter von Südwales haben beschloffen,
drei Tage lang die Arbeit einzustellen. Die Ver-
einigung der Bergwerkbefugten von Cardiff hat insolge-
dessen am Mittwoch den Beschluß gefaßt, die einzelnen
Arbeiter sowie den Verband der Vergarbeiter von
Südwales und den Verband der Vergarbeiter von
Großbritannien gerichtlich zu verfolgen. 100 000
Arbeiter wollten am Donnerstag die Arbeit einstellen.
Man glaubt, daß infolge dieser dreitägigen Arbeits-
einstellung 400 000 Tonnen Kohle weniger produziert
werden. Der Preis der Kohlen steigt in Voraus-
sicht dieser Abnahme der Kohlenproduktion beträchtlich.

Türkei. Die „Wolfs Bureau“ am Mittwoch
aus Konstantinopel meldet, verfuhrte der türkische
Minister des Auswärtigen, Munir Bey, nachdem
er bei den Erben Vorandos Schritte behufs Herbei-
führung eines Unernehmens unternommen hatte,
wiederholt, eine Unterredung mit dem französischen
Vize-Konstul Bapst zu erlangen, welcher sich jedoch
weigerte, ihn zu empfangen. — Ein türkischer
Klingt folgende Meldung aus Konstantinopel: Eine
Anzahl Offiziere und Unteroffiziere veranstalteten am
Dienstag vor dem Admiralsgebäude eine Kund-
gebung wegen des türkischen Soldes. Nachdem
sie beruhigende Zusicherungen erhalten hatten, zerstreuten
sie sich. — Die Armenier des Sanstahs Rusch
hatten vor einiger Zeit dem russischen Vize-Kon-
sul in Wan eine Petition überreicht, in welcher sie um
Aufnahme in den Schoß der russischen orthodoxen
Kirche bitten. Der Vize-Konstul ließ im Auftrage
der Pforte eine Untersuchung einleiten, um die Bitt-